

„**Bewahre uns Gott**“ (Ev. Gesangbuch Nr. 171, 1 und 4)

1. Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott, sei mit uns auf unsern Wegen. Sei Quelle und Brot in Wüstennot, sei um uns mit deinem Segen, sei Quelle und Brot in Wüstennot, sei um uns mit deinem Segen.

4. Bewahre uns, Gott, behüte uns, Gott, sei mit uns durch deinen Segen. Dein Heiliger Geist, der Leben verheißt, sei um uns auf unsern Wegen, dein Heiliger Geist, der Leben verheißt, sei um uns auf unsern Wegen.

### **Fürbittengebet und Vaterunser**

Lebendiger Gott, wir danken deinem Erlöser Jesus Christus, dass er uns frei macht von dem Druck, den jemand hat, der sich selbst rechtfertigen muss. Wir danken dir, dass wir wieder ganz neu unser Bestes geben können ohne die Last, vor dir, vor uns selbst oder anderen gut da stehen zu müssen. Wir bitten dich, lass uns unsere Mitmenschen so sehen, wie Jesus sie gesehen hat, voller Erbarmen und Gnade. Gib uns die richtigen Worte für diejenigen, die unter der Last der Anforderungen und Überforderungen des Lebens innerlich zu zerbrechen drohen. Mach uns demütig und einfühlsam. Wir bitten dich für diejenigen, die lehren und anderen den Weg weisen. Hilf ihnen, dass ihre Worte andere nicht klein machen, sondern aufbauen. Hilf ihnen, die notwendigen Mahnungen im Geist der Liebe auszusprechen. Hilf denen, die von Krankheit, Traurigkeit oder Unglücken betroffen sind. Lass sie erfahren, dass deine Zuwendung bleibt. Wehre denen, die offensichtlich Unheil über andere Menschen bringen und berühre ihr Herz, so dass es sich verändern kann so wie das Herz jenes Zöllners. Schließe uns alle ein, in deine Gnade und deinen Frieden, mach unsere Herzen fest und gelassen in dir. Amen.

Vater unser im Himmel. Geheiligt werde Dein Name. Dein Reich komme. Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden. Unser tägliches Brot gib uns heute. Und vergib uns unsere Schuld, wie auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung, sondern erlöse uns von dem Bösen. Denn Dein ist das Reich und die Kraft und die Herrlichkeit in Ewigkeit. Amen

### **Segen**

Gott segne uns und behüte uns! Gott lasse sein Angesicht leuchten über uns und sei uns gnädig! Gott erhebe sein Angesicht auf uns und schenke uns Frieden Amen.

*Stille - Kerze auspusten*

## **Sonntagsgottesdienst im Haus – Zeit des Innehaltens und des Gebets am 23. August 2020 – 11. Sonntag nach Trinitatis**

Wochenspruch: „Gott widersteht den Hochmütigen, aber den Demütigen gibt er Gnade.“ 1. Petr. 5, 5b

### **Glockengeläut**

*Kerze anzünden – kurze Stille*

### **Besinnung und Beginn**

„Denn aus Gnade seid ihr gerettet durch Glauben, und das nicht aus euch: Gottes Gabe ist es, nicht aus Werken, damit sich nicht jemand rühme ...“ An diesem Sonntag wird die alte Tugend Demut in den Blick genommen. Folgen wir der Tatsache: Was wir sind, sind wir nicht aus eigener Kraft, sondern aus Gottes Gnade.

### **Gebet**

Gott, ich bin hier allein und doch sind wir durch Deinen Geist alle miteinander verbunden. Und so feiere ich, in Deinem Namen Gottesdienst. Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen

„**Tut mir auf die schöne Pforte**“ (Ev. Gesangbuch Nr. 166, 1, 2, 5)

1. Tut mir auf die schöne Pforte, führt in Gottes Haus mich ein; ach wie wird an diesem Orte meine Seele fröhlich sein! Hier ist Gottes Angesicht, hier ist lauter Trost und Licht.

2. Ich bin, Herr, zu dir gekommen, komme du nun auch zu mir. Wo du Wohnung hast genommen, da ist lauter Himmel hier. Zieh in meinem Herzen ein, lass es deinen Tempel sein.

5. Stärk in mir den schwachen Glauben, lass dein teures Kleinod mir nimmer aus dem Herzen rauben, halte mir dein Wort stets für, dass es mir zum Leitstern dient und zum Trost im Herzen grünt.

### **Einstimmung auf den 11. Sonntag nach Trinitatis**

„Mein Haus, mein Auto, mein Boot“ – auch wenn ich nicht so dick auftrage, habe ich doch gern etwas vorzuweisen: einen sicheren Arbeitsplatz, eine intakte Partnerschaft oder wohl geratene Kinder. Vor Gott zählen solche „Errungenschaften“ nichts. Es gibt nichts, womit ich mich vor ihm brüsten könnte, weder mit meinem Erfolg noch mit meinem Glauben. Gerade diejenigen, die wissen, dass sie vor Gott nichts vorzuweisen haben, und sich ganz auf Jesus verlassen, denen wendet er sich zu. Er lässt sich von Zöllnern einladen und von einer Prostituierten salben. Gerade sie können seine Zuneigung schätzen und mit Liebe darauf antworten. Auch Paulus bekennt: Wir können Gottes Liebe

*Zusammengestellt von Lektor Lothar Bienst*

nicht verdienen, nur dankbar empfangen.

### **Der Wochenpsalm – Psalm 145; 1 – 2, 14, 17 - 21**

Ich will dich erheben, mein Gott, du König, und deinen Namen loben immer und ewiglich. Ich will dich täglich loben und deinen Namen rühmen immer und ewiglich. Der HERR hält alle, die da fallen, und richtet alle auf, die niedergeschlagen sind. Der HERR ist gerecht in allen seinen Wegen und gnädig in allen seinen Werken. Der HERR ist nahe allen, die ihn anrufen, allen, die ihn mit Ernst anrufen. Er tut, was die Gottesfürchtigen begehren, und hört ihr Schreien und hilft ihnen. Der HERR behütet alle, die ihn lieben, und wird vertilgen alle Gottlosen. Mein Mund soll des HERRN Lob verkündigen, und alles Fleisch lobe seinen heiligen Namen immer und ewiglich.

### **Lied „Aus tiefer Not schrei ich zu Dir“ (Ev. Gesangbuch Nr. 299, 1, 2, 5)**

1. Aus tiefer Not schrei ich zu dir, Herr Gott, erhör mein Rufen. Dein gnädig' Ohren kehr zu mir und meiner Bitt sie öffne; denn so du willst das sehen an, was Sünd und Unrecht ist getan, wer kann, Herr, vor dir bleiben?

2. Bei dir gilt nichts denn Gnad und Gunst, die Sünde zu vergeben; es ist doch unser Tun umsonst auch in dem besten Leben. Vor dir niemand sich rühmen kann, des muss dich fürchten jedermann und deiner Gnade leben.

5. Ob bei uns ist der Sünden viel, bei Gott ist viel mehr Gnade; sein Hand zu helfen hat kein Ziel, wie groß auch sei der Schade. Er ist allein der gute Hirt, der Israel erlösen wird aus seinen Sünden allen.

### **Gebet**

Unser Gott, wir loben dich. Du machst uns Freude mit dem Licht der Sonne, mit dem blauen Himmel, mit den Wundern deiner Schöpfung. Das größte Wunder aber ist deine Liebe und Treue zu uns Menschen, die du uns zeigst in Jesus Christus, deinem Sohn und unserem Bruder. Manchmal können wir das alles gar nicht glauben und zweifeln an dir und deiner Liebe. Manchmal fühlen wir uns auch ganz stark im Glauben und blicken auf die herab, die voller Zweifel durchs Leben gehen. Unser Gott, so bitten wir dich: befreie uns von allem Kleinmut und ebenso von allem Hochmut im Glauben. Amen.

### **Lesung: Lukas 18, 9-14 (Lutherbibel 2017)**

Er sagte aber zu einigen, die überzeugt waren, fromm und gerecht zu sein, und verachteten die andern, dies Gleichnis: Es gingen zwei Menschen hinauf in den

Tempel, um zu beten, der eine ein Pharisäer, der andere ein Zöllner. Der Pharisäer stand und betete bei sich selbst so: Ich danke dir, Gott, dass ich nicht bin wie die andern Leute, Räuber, Ungerechte, Ehebrecher, oder auch wie dieser Zöllner. Ich faste zweimal in der Woche und gebe den Zehnten von allem, was ich einnehme. Der Zöllner aber stand ferne, wollte auch die Augen nicht aufheben zum Himmel, sondern schlug an seine Brust und sprach: **Gott, sei mir Sünder gnädig!** Ich sage euch: Dieser ging gerechtfertigt hinab in sein Haus, nicht jener. Denn **wer sich selbst erhöht, der wird erniedrigt werden; und wer sich selbst erniedrigt, der wird erhöht werden.**

**Stille** (Gib Dir etwas Zeit, den Text auf Dich wirken zu lassen.)

### **Gedanken zum Bibelwort**

Die Frage nach einem gnädigen Gott, wie sie Martin Luther gestellt hat, ist in der heutigen Zeit nicht mehr unbedingt geläufig. Zum einen deshalb, weil für viele Menschen die Wirklichkeit Gottes fraglich ist. Zum anderen deshalb, weil mit einer Anerkennung der Wirklichkeit Gottes noch nicht automatisch mitgedacht ist, dass Menschen diesem Gott dann auch Rechenschaft schulden. Daher ist die Bitte des Zöllners in der Beispielerzählung Jesu, nicht für alle Zeitgenossen nachzuvollziehen.

Wenn wir den Text lesen und ihn auf uns wirken lassen, dann wird sehr wohl an einer existentiellen Grunderfahrung angeknüpft, nämlich dass Menschen in ihrem Alltag immer wieder Beurteilungen anderer und eigenen Erwartungen an sich selbst ausgesetzt sind.

Wo würde ich selbst dort im Tempel stehen? Ganz vorne knapp vor der Tür zum Heiligtum, das nur die Priester betreten durften, gleich neben dem Pharisäer? Oder mit gewissem Abstand von dem, weil er ja nicht so gut weg kommt in der Geschichte? Oder so weit hinten wie möglich im Vorhof der Frauen oder der Nichtjuden, beim Zolleinnehmer? Vielleicht auch nicht ganz in dessen Nähe. Immerhin verdient der sein Geld damit, es andern aus der Tasche zu ziehen. Wie man so sagt, betrügt er auch. Und ganz schlimm: Er arbeitet mit den Römern zusammen, die das Land besetzen. Man muss schon sagen: Weder „fromm“ noch „gerecht“ trifft bei ihm zu! Also irgendwo in der Mitte? Und: In welcher Haltung würde ich mich da einzeichnen? Stolz und aufrecht? Eingecknickt und traurig? Man tritt ja im Tempel irgendwie bewusst **Gott** gegenüber! Wo würden Sie sich ehrlicherweise hinstellen und wo würden Sie gerne stehen? Amen